

# Die letzte Ernte

Kanton Basel-Landschaft zeigt seine Kunstankäufe

Von Judith Opferkuch

**Muttenz.** Im Ausstellungsformat «Ernte» – 1999 ins Leben gerufen – werden jeweils die letztjährigen Ankäufe des Kantons Basel-Landschaft von Werken regionaler Kunstschaffender gezeigt. Im Wechsel mit der Kunsthalle Palazzo in Liestal beherbergt und kuratiert das Kunsthaus Baselland die Werkschau alle zwei Jahre. Die Aufgabe besteht darin, unterschiedlichste Positionen unter einem Dach zu vereinen und einen Dialog zwischen den Kunstwerken zum Klingen zu bringen. Die massiven Sparmassnahmen des Kantons Basel-Landschaft haben unter anderem zur Folge, dass von 2016 bis 2019 keine Kunstankäufe mehr getätigt werden, weshalb die «Ernte 16» nun als letzte Werkschau dieser Art Symbolcharakter innehat.

Im Wettbewerbsformat «Solo Position» ermöglicht das Kunsthaus Baselland einem Künstler im Rahmen der «Ernte» eine Einzelausstellung. Dieses

Jahr entschied die in Therwil und Berlin lebende Künstlerin Esther Ernst (geboren 1977) den Wettbewerb für sich und durfte die drei Kabinetträume – die ganz obere Etage – bespielen. Ernst entschied sich, bestimmte Werke aus der seit 1930 bestehenden Sammlung Kunstcredit auszuwählen und diese mit von ihr erschaffenen In-situ-Arbeiten in Form von Wandmalereien oder -zeichnungen assoziativ zu umrahmen. Ines Goldbach, die Direktorin des Kunsthauses, bemerkt, dass Ernst das zum Anlass so passende Konzept entwickelt hatte, bevor bekannt wurde, dass der Kanton die Kredite sistiert.

Goldbach hat seit ihrer Ankunft 2013 im Kunsthaus auch ein spezielles Augenmerk auf die Sammlung Neue Medien Baselland, dotMov.bl, die seit den 1990ern im Aufbau begriffen ist. So flocht sie die nicht einfach zu zeigenden Videoarbeiten organisch in den Ausstellungskontext mit ein. Von Muda Mathis & Sus Zwick wurden sowohl Foto- wie Videoarbeiten gekauft. Die

beiden Künstlerinnen haben in der Medienkunst eine Pionierrolle inne und arbeiteten unter anderem mit Pipilotti Rist zusammen.

## Kunstvermittlung ist zentral

Goldbach gibt sich im Hinblick auf die Einstellung der Kredite keineswegs geschlagen. Sie meint: «Es ist wichtig, nach vorne zu schauen und sich zu fragen, wie man das kreative Potenzial der Region weiter fördern kann. Da ist Einfallsreichtum gefragt. Und natürlich muss man mit der Regierung ins Gespräch kommen.» Weiter betont Goldbach, dass man gemeinsam Lösungen finden müsse, denn Alleingang und Resignation seien kein konstruktiver Weg.

«Der Einschnitt ist massiv, denn wenn Künstler keine Unterstützung erfahren, sind sie auch in der Erstellung eines Werkkorpus eingeschränkt.» Doch dieser sei für die künstlerische Entwicklung äusserst wichtig. Oft greife man bei Ausstellungen auch auf ältere



**Wie Blitze in Raum.** «Arrangements de Lumières» (2015) von Admir Jahic und Comenius Roethlisberger.

Arbeiten zurück. Eine stärkere Gewichtung der Kunstvermittlung sei ebenfalls zentral. «Die fundamentale Bedeutung von Kunst für die Gesellschaft muss neu in Erinnerung gerufen werden.»

Diese Reaktivierung – oder Aktivierung – kann etwa geschehen, wenn man Menschen aus eher kunstfernen Arbeitsbereichen in einem ungezwungenen Rahmen mit Werken in Berührung bringt. «Es ist eine Frage der Anwendbarkeit: Kunst in einem anderen Kontext zu verinnerlichen, wie zum Beispiel anlässlich einer im Kunsthaus abgehaltenen Bauherren-Sitzung, kann zu einer Öffnung und Wertschätzung gegenüber zeitgenössischer Kunst führen», erklärt Goldbach. So ist es wichtig, die Dynamik beizubehalten und angemessen auf die neue Situation zu reagieren, schliesslich würden die Kunstschaffenden aus der Region und überall auf der Welt nichts anderes tun.

**Kunsthaus Baselland**, Muttenz.  
St.-Jakobs-Strasse 170. Bis 1. Mai.  
[www.kunsthausbaselland.ch](http://www.kunsthausbaselland.ch)